

EurHope mit Leben füllen: Gemeinschaft stärken - Hass bekämpfen!

Die Europawahl am 9. Juni hat gezeigt, wie sehr unsere Gesellschaft sich spaltet und polarisiert. Nicht nur die deutschen Ergebnisse zeigen deutliche Verschiebungen zu immer extremistischen Positionen. Es bleibt häufig nicht nur bei extremistischen, destruktiven politischen Haltungen, sondern einige fühlen sich auch dazu aufgerufen, durch Polarisierung und Hetze motiviert, Handlungen folgen zu lassen. Immer häufiger berichten Medienüber Angriffe auf Politiker:innen, Menschen anderen Glaubens und auf Ehrenamtliche. Bei diesem Europawahlkampf hat sich dies in einem Ausmaß gezeigt, welches wir in Deutschland selten so erlebt haben. Laut offiziellen Zahlen meldeten die deutschen Behörden im Jahr 2023 2790 Angriffe auf Politiker aller Parteien. Im Jahr 2023 hat zudem ca. ein Drittel aller Einsatzkräfte bereits Gewalt erlebt. Auch antisemitische Angriffe nehmen immer weiter zu. Seit dem völkerrechtswidrigen Angriffskrieg auf Israel durch die Hamas gab es im Zeitraum vom 07. Oktober 2023 bis zum 09. November 2023 laut Statista 994 Angriffe auf Menschen jüdischen Glaubens in Deutschland.

Diese Erhöhung des Ausmaßes an Gewalt, Feindlichkeit und Menschenverachtung ist besorgniserregend und erschreckt uns. Sie ist eine Gefahr für unsere Hoffnung für ein lebenswertes Europa. Wir als JEF NRW stehen für ein freies Europa, in welchem kein Mensch aufgrund seiner Religion, seiner Herkunft, seiner Liebe oder seiner politischen Ansichten diskriminiert werden darf. Dies erneut zu betonen ist aufgrund der aktuellen Entwicklung nicht nur notwendig, sondern auch ein klares Signal an alle Feinde einer starken Europäischen Gemeinschaft.

Denn für uns ist Europa schon lange keine reine Wirtschaftsunion mehr! Dies zeigen wir beispielsweise bei unseren jährlichen JEF NRW Reisen. Durch diese schaffen wir nicht nur Bindungen zwischen verschiedenen Ländern, sondern lernen auch die unterschiedlichen Kulturen unseres Kontinents kennen. Wir haben in der Vergangenheit die Stärken des europäischen Miteinanders kennengelernt und wir haben durch viele Errungenschaften in der europäischen Politik festgestellt, welches starkes Bündnis die Europäische Union geworden ist. Doch durch Rassismus, Diskriminierung und Antisemitismus gerät unser Bündnis und in unserer Gemeinschaft immer mehr in Gefahr.

Um diese Gemeinschaft zu stärken und ein freies und vielfältiges Europa zu erhalten, fordern wir als JEF NRW:

1. Dass sich unser Verband mit dem Themenkreis jüdisches Leben in Deutschland und Europa sowie Antisemitismus auseinandersetzt, beispielsweise im Rahmen eines Aktionsmonats im kommenden Vorstandsjahr. Dies nicht nur angesichts des durch den Krieg zwischen Israel und der Hamas aktuell erstarkenden Antisemitismus, sondern auch wegen unserer historischen Verantwortung in Deutschland.

2. Dass der Landesvorstand prüft, ob neben seiner jährlichen Auslandsreise innerhalb Europas Besuche in Moscheen, Synagogen und Konzentrationslagern durchgeführt werden können, um zum einen unserem Bildungsauftrag gerecht zu werden, sowie auch dazu beizutragen, dass Vorurteile gegenüber Kulturen, Religionen und Menschen abgebaut werden.

3. Dass der Landesverband und seine Kreisverbände sich nach ihren Möglichkeiten an den Wochen gegen Rassismus beteiligen.

4. Dass Hass, Gewalt und Ausgrenzung auch in unserem Verband und auf allen dazugehörigen Ebenen keinen Raum hat. Wir wollen mit gutem Beispiel voran gehen. Daher soll der Landesvorstand prüfen, inwieweit das Awareness Team der JEF Deutschland in seinen Gremien bekannt ist und wie man die Bekanntheit des Awareness Team innerhalb der JEF NRW stärken kann. Der neue Landesvorstand soll eine eigene Awareness-Person für den Landesverband bestimmen.